

Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **79 (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Ausstellung***Josef Wittlich**

Collection de l'Art Brut, Avenue des Bergières 11, 1004 Lausanne, tél. 021/647 54 35, ouvert: ma – di 11–13 h et de 14–18 h, fermé le lundi, jusqu'au 23 mai 1999.

«Pour Wittlich, déclare Fred Stelzig, il n'existait que son travail et la peinture. Mais dès qu'il avait terminé un dessin, il cessait de s'y intéresser. On a trouvé par exemple une centaine de dessins enroulés dans un débarras. Quelques semaines auparavant, dans un accès de mauvaise humeur, il avait voulu tout brûler. Il occupait deux petites mansardes qui avaient l'aspect d'une ancienne roulotte de bohémiens, avec un désordre indescriptible. Même les feuilles de 150 cm, il les peignait sur une table de cuisine branlante. Il ne vendait rien, même s'il en avait la possibilité, il préférerait offrir ses peintures, et il était profondément déçu quand on lui refusait son cadeau.»

Né en 1903 dans un village de Rhénanie, maltraité par ses parents, renfermé et fugueur, Josef Wittlich prit très tôt l'habitude de réagir par un dessin à toutes les misères de l'existence. Employé comme ouvrier agricole, puis enrôlé contre son gré dans l'armée allemande lors de la dernière guerre, il fut blessé par balle et emprisonné par les Russes. Il travailla ensuite et jusqu'à sa mort en 1982 comme ouvrier dans une fabrique de céramiques à Höhr-Grenzhausen. C'est là que le peintre allemand Fred Stelzig découvrit ses peintures, punaisées sur les parois de l'atelier: couples princiers, vedettes de l'actualité, scènes de batailles, mannequins en sous-vêtements, traités par grands aplats de couleurs vives, et qu'on pourrait considérer comme une modalité «brute» du Pop Art.

*Musical**Deutschsprachige Erstaufführung***Crazy for You**

Inszenierung: Stefan Huber

Musikalische Leitung: Michael Frei

Stadttheater Bern, Kornhausplatz, 3000 Bern 7, Tel. 031/311 07 77. Premiere: 9. April 1999, 20 Uhr; weitere Aufführungen: 18. April, 15 und 20 Uhr, 26., 28., 29. und 30. April, 20 Uhr, 2. Mai 19 Uhr.

«Crazy for You» geht zurück auf das Musical «Girl Crazy», das George Gershwin 1930 für das Alvin Theater in New York geschrieben hat. Dieses Musical, zu dem Guy Reginald Bolton und John W. Mc Gowan das Buch und Ira Gershwin, die Frau des Komponisten, die Gesangstexte schrieben, lebt vom Tap-Dance. Die Autoren haben auf die Stars des Broadway gesetzt und die locker verflochtene Handlung ganz auf die Hauptdarsteller ausgerichtet mit Zugnummern wie «I Got Rhythm», «Tonight's the Night» und «Lonesome Cowboy». Das Musical, bei dessen Uraufführung George Gershwin selbst dirigierte und Benny Goodman, Jack Teagarden und Glenn Miller in der Band spielten, war so erfolgreich, dass es gleich zweimal verfilmt wurde: 1932 von William Seiter und 1943 von Norman Taurog mit Judy Garland und Mickey Rooney in den Hauptrollen. Ken Ludwig und Mike Ockrent schrieben auf Grundlage dieses Musicals eine neue Show, in der sie erfolgreiche Songs von Gershwin aufgriffen und in die Handlung verwoben, der sie nun einen gänzlich neuen Rahmen gegeben haben: das Theater selbst. Der reiche Bankierssohn Bobby Child versucht sich erfolglos am Broadway als Schauspieler. Er zieht es vor – auch um sich der ungeliebten Freundin Irene zu entziehen –, nach Nevada zu gehen. Er soll dort im Auftrag seiner Mutter die Hypothekenrechte an einem Theater geltend machen. Die Schliessung des Theaters steht bevor, wenn es da nicht Polly Baker gäbe, in die er sich sofort verliebt. Die Theaterwelt hat ihn wieder... «Crazy for You», das Ira Gershwin noch veranlassen und begleiten konnte, wurde am 19. Februar 1992 in New York City uraufgeführt.

*Concert***Récital de chant**

Marjana Lipovsek, soprano; Radu Lupu, piano

Théâtre de Vevey, rue du Théâtre 4, 1800 Vevey, tél. 021/923 60 55, 8 avril 1999, 20 h.

La soprano Marjana Lipovsek et le pianiste Radu Lupu inaugurent à Vevey une tournée pour laquelle ils ont choisi d'interpréter neuf mélodies de Franz Schubert sur des textes de Goethe, les six monologues de Jedermann, de Hugo von Hofmannsthal, mis en musique par Frank Martin et cinq mélodies de Richard Strauss. Cette rencontre avec ces deux artistes hors norme sera à coup sûr l'un des grands moments de la saison musicale d'Arts et Lettres au Théâtre de Vevey. Ce récital sera donné ensuite à Munich et Salzbourg.

Musique baroque

Il Giardino Armonico, Orchestre baroque

Guillemette Laurens, mezzo-soprano

Théâtre de Vevey, rue du Théâtre 4, 1800 Vevey, tél. 021/923 60 55, 30 avril 1999, 20 h.

Depuis sa première apparition aux concerts d'Arts et Lettres il y a une dizaine d'années, le Giardino Armonico s'est fait connaître dans le monde entier pour ses interprétations nerveuses et hardies de la musique baroque. Au programme de ce soir: les Concertos brandebourgeois 2 et 4 de Jean-Sébastien Bach, deux préludes et fugues pour luth de Léopold Silvius Weiss, la cantate «Cessate, omai cessate» (RV 684) d'Antonio Vivaldi et la cantate «Armida abbandonata» de Georg Friedrich Händel.

*Ausstellung***Louise Bourgeois – Meret Oppenheim – Ilse Weber**

Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, 5001 Aarau, Tel. 062/835 23 30, geöffnet Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr, Mo geschlossen, bis 16. Mai 1999.

«Zeichnungen haben etwas Federartiges. Manchmal hat man einen Gedanken, aber er ist so flüchtig, so leicht, dass man keine Zeit hat, sich im Tagebuch eine Notiz zu machen. Alles ist flüchtig, doch die Zeichnung wird daran erinnern; sonst würde man es vergessen.» Diese Beobachtung von Louise Bourgeois könnte als Leitgedanke über dieser Ausstellung stehen, die ein erstes Mal Zeichnungen der drei Künstlerinnen vereint. Louise Bourgeois (*1911), Meret Oppenheim (1913–1985) und Ilse Weber (1908–1984) sind Vertreterinnen einer Generation, biographisch verbindet sie allerdings kaum etwas. Zwar verbrachten Bourgeois und Oppenheim wichtige Jahre in Paris, darüber hinaus verläuft die künstlerische Entwicklung bei allen drei aber sehr unterschiedlich, insbesondere bei Ilse Weber, die erst um 1960 ihre eigentliche Sprache entdeckt hat. Gemeinsam ist den drei Künstlerinnen allerdings eine besondere Affinität zur Zeichnung und die Motivation, in der Zeichnung Erinnerungen und Gefühle aufzuheben. Sie orientieren sich dabei an mythischen Urbildern und erschaffen sich alle drei einen eigenen und eigenwilligen Motivschatz. Die Ausstellung versucht die Begegnung und den Dialog dieser drei Künstlerinnen und geht dabei von kleinen, aber präzise ausgewählten Werkgruppen aus. Die Ausstellung wird anschliessend im Swiss Institute in New York gezeigt.